

Die Stiftung Baukultur Saar hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wahrnehmung für bauliche und städtebauliche Qualitäten zu schärfen.

Die Herausforderung der Zukunft wird weniger im Neubau liegen als vielmehr im Um- und Weiterbau. Wir wollen daher anregen, im alltäglichen baulichen Umfeld, in den Stadtteilen und Quartieren, in Stadtzentren, Gemeindemittelpunkten, bei öffentlichen Gebäuden genauer hinzusehen:

- Schönes und Gelungenes entdecken,
- bauliche „Sünden“ und Fehlentwicklungen erkennen
- über Verbesserungen nachdenken.

Orte und Stadtteile sind - wie überall so auch im Saarland - in ihrer Struktur und Ästhetik gewachsen, bilden die Geschichte, die Stärken und auch die Fehlentwicklungen dieser Region ab. Sie müssen in ihrer sozialen und ökonomischen Historie verstanden werden. Das bedeutet aber nicht, dass nichts geändert werden darf, vieles im Bestand kann umgebaut, reduziert, neu genutzt, also verbessert werden.

Zu häufig haben wir uns an die Ästhetik des Bestehenden gewöhnt, übersehen Hässliches und Misslungenes, lassen weitere Verschlimmerungen zu. Es bedarf zuweilen nur einer kleinen Anregung – zugegeben: manchmal auch einer großen, es bedarf eines Anstoßes, des Blickes eines Fremden oder Unbefangenen, um Dinge anders wahrzunehmen und zu verbessern. Ähnlich einem Vexierbild, das nach leichtem Kippen und durch Neueinstellung der Augen den Hintergrund nach vorne bringt, Vordergründiges verschwinden lässt und Neues sichtbar macht.

Neu betrachten, mit einem kleinen Abstand die eigentlich vertrauten Dinge erneut besehen, bereits lang Gewohntes neu auf sich einwirken lassen, den Blick sensibilisieren - darum geht es uns.

Daher führt die Stiftung Baukultur Saar auch 2014 ihre Veranstaltungsreihe fort. Es werden Projekte und Positionen vorgestellt, die zur Nachahmung und zu intensiven Diskussionen in den Gemeinden, bei den Bewohnern und Fachkreisen beitragen wollen. Da Architektur und Baukultur öffentliche Angelegenheiten sind wenden wir uns nicht nur an ein Fachpublikum bzw. alle Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen, sondern gerade auch an alle interessierten Bürger und Bürgerinnen, aber auch an kommunale Stadtplaner und Gestalter, an Bauträger und Wohnungsbaugesellschaften.

Das Jahr 2014 steht unter dem Motto **Heimat**.

Wo ist Heimat? Was kann Städtebau und Architektur leisten, um Heimat zu ermöglichen? Was sind Voraussetzungen, damit sich Menschen in ihrem Wohnumfeld wohlfühlen? Wo liegen zwischen vordergründigem Dekor und asketisch reduzierter Bauform die Möglichkeiten und Verantwortung zur Gestaltung? Mit diesen Fragen wollen wir uns im Laufe des Jahres 2014 befassen.



Die Stiftung Baukultur-Saar ist eine Stiftung der Architektenkammer des Saarlandes. Erster Zustifter ist das Saarland.

Vorstand:

Prof. Wolfgang Lorch (Vorsitzender), Willi Latz (stellvertr. Vorsitzender), Daniel Kempf, Prof. Heiko Lukas, Prof. Peter Schweitzer, Barbara Wackernagel-Jacobs

Der Beirat besteht aus 14 Mitgliedern, die Vorsitzenden sind:

Herbert Kiefer (Vorsitzender), Michael Schmidt (stellvertr. Vorsitzender)

Neumarkt 11
66 119 Saarbrücken
www.architekten-saarland.de/stiftung-baukultur-saar

mit freundlicher Unterstützung von:



VORTRÄGE UND
VERANSTALTUNGEN 2014

01

Heimat: WO GLÜCK UND VERZWEIFLUNG INEINANDER FALLEN

Donnerstag 5. Juni 2014, 19 Uhr
VHS-Zentrum am Schlossplatz, Saarbrücken

Podiumsdiskussion mit
Feridun Zaimoglu
Gert Heidenreich
Dieter Bartetzko

Moderation
Patricia Brever, Saarländischer Rundfunk
Barbara Renno, Saarländischer Rundfunk

Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe der Stiftung Baukultur im Jahr 2014 nähern wir uns der HEIMAT: Die unvermeidliche emotionale Ambivalenz zur Heimat - zwischen Sehnsucht und Unerträglichkeit - im Blick, diskutieren wir mit zwei Schriftstellern und einem Architekturkritiker, die sich in unterschiedlicher Weise mit der Heimat auseinandersetzen.

Gert Heidenreich hat – zusammen mit Edgar Reitz - das Drehbuch zu Reitz' neuestem Film „Die andere Heimat“ geschrieben, der in diesem Jahr u.a. mit dem Bayerischen Filmpreis und dem Deutschen Filmpreis für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde

Feridun Zaimoglu, ein deutscher Schriftsteller türkischer Herkunft, ist ein Meister im Aufspüren kultureller Missverständnisse. In seinem letzten Roman „Isabel“ (2014) hat er mit frostiger Sprache ein niederschlagendes Berlin gezeichnet - wütend, hart und karg.

Dieter Bartetzko, seit 1994 als Redakteur bei der FAZ, 2006 mit dem BDA Preis für Architekturkritik ausgezeichnet, ist einer der renommiertesten deutschen Architekturkritiker.

02

Kommunales Planen und Bauen: ZUKUNFT DER EIGENEN HEIMAT GESTALTEN

Samstag 13.09.2014, 10.00 - 14.30 Uhr
Architektenkammer des Saarlandes, Saarbrücken

Workshop und Vorträge mit
Martin Ruck
Prof. Dr. Gerhard Steinebach
Willi Latz
Prof. Heiko Lukas

Moderation
Daniel Kempf, Stiftung Baukultur Saar

Einen wesentlichen Bereich der kommunalen Ratsarbeit bildet der Planungsprozess. Von Einzelprojekten bis zu strategischen Planungen wie der Aufstellung von Bauleitplänen: Die Entscheidungen prägen unsere Heimat und den Alltag der betroffenen Bürgerinnen und Bürger auf Jahrzehnte im Guten, wie im Schlechten.

In diesem Tagesseminar werden wichtige rechtliche, gestalterische und planerische Aspekte des kommunalen Planen und Bauens vorgestellt und an Fallbeispielen erläutert. Den Mitgliedern von Orts-, Stadt- und Gemeinderäten ein fundierter Einstieg in neue Aufgabenfelder geboten, aber auch Tipps und Hinweise bei der konkreten Ratsarbeit werden vermittelt.

Martin Ruck, Leiter Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Umwelt, Sankt Ingbert
„Planungskultur und nachhaltige Gemeindeentwicklung“

Prof. Dr. Gerhard Steinebach, Universität Kaiserslautern
„gute Konzepte – planungsrechtliche Instrumente“

Willi Latz und **Prof. Heiko Lukas**, Stiftung Baukultur Saar
„Regionale baukulturelle Identität des Saarlandes“

03

Weiterbauen: ANGEMESSEN IM BESONDEREN

16. Oktober 2014, 19 Uhr
VHS-Zentrum am Schlossplatz, Saarbrücken

Vortrag
Prof. Jörg Springer
„Angemessen im Besonderen - Weiterbauen“

Architektur ist immer beides: Veränderung der gebauten Wirklichkeit und Beitrag zu einer gedachten Welt. Ebenso wie der städtische Raum bestimmt der ideengeschichtliche Hintergrund einer Aufgabe seine architektonische Arbeit. Im gebauten und im geschichtlichen Kontext stiftet Architektur eine eigene Identität.

Nachhaltigkeit schließt technische, funktionale, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte ein. Der Innovation um ihrer selbst willen ziehen Jörg Springer die angemessene Lösung vor. Seine Architektur verdichtet die vielfältigen, oft auch widersprüchlichen Aspekte einer Aufgabe zu einem neuen Ganzen. Jenseits des Modischen gelangt sie zu einer selbstverständlichen Dauerhaftigkeit.

Jörg Springer, Bauhaus-Universität Weimar
Mitglied im Konvent Baukultur.